







Sir Friedrich
Wilhelm, von
Gottes Gnaden Kö-

nig in Preußen, Marggraf zu
Brandenburg / des Heil. Röm. Reichs
Ers-Kämmerer und Chur-Fürst, Souverainer
Prinz von Oranien, Neufchatel und Vallen-
gin, in Geldern, zu Magdeburg, Cleve, Jülich,
Berge, Stettin, Pommern, der Cassuben und
Wenden, zu Mecklenburg, auch in Schlesien zu
Großen Herzog, Burggraf zu Nürnberg, Fürst
zu Halberstadt, Minden, Camin, Wenden,
Schwerin, Rastenburg, Ost-Friesland und
Mörz, Graf zu Hohenzollern, Ruppin, der
Mark, Ravensberg, Hohenstein, Tecklenburg,
Lingen, Schwerin, Bühren und Lehdam,
Herr zu Ravensstein, der Lande Rostock, Star-
gard, Lanenburg, Bütow, Arlay und Bre-
da, &c. &c.

Entbiethen Unsern sämtlichen denen von
der Ritterschafft, Magisträten, Beamten,
Schulzen und Geschwornen, auch allen Unter-
thanen Unserer Graffschafft Hohenstein, Un-
sere Gnade und Gruß, und fügen hiemit zu
wissen, welchergestalt Wir mißfällig vernom-
men, daß in einigen Städten und Dörfern ge-
dachter Unserer Graffschafft die Gewohnheit
eingerißen, Daß von einigen Bürgern, Bau-
ren, ja gar Einmietlingen, den Sommer hin-
durch das Rind- und Kuh-Vieh auf denen gemei-
nen Aengern und Rasen zwischen denen bestelten
Aeckern durch Kinder und Gesinde an Stricken
oder Koppeln gehütet worden. Wie aber dadurch
die Jugend von der Schule und Kirchen-gehen,
auch von Erlernung nützlicher Handwerker
und andern nöthigen Arbeit abgehalten, und zum
Nüßiggang angewöhnet, an denen Feld-Früchten
auch öftters Schaden verursachet wird; Als
gebiethen und verordnen Wir hiemit, daß bey
Confiscation des Viehes, so zum Behuf der Ar-
men des Orts geschlachtet oder verkauft, und
ausgetheilt werden soll, auch wenn mehrmahlen
dawieder contraveniret werden solte, bey Leibes-
Straffe sich forthin Niemand in gedachter Unse-
rer Graffschafft unterstehen soll, sein Vieh auf vor-
hin erwehnte Artz auszuleiten, sondern ein jeder
schul.

schuldig seyn soll, solches vor den Hirten, als welchen jede Gemeinde zu halten schuldig ist, treiben, und unter die Gemeinde-Heerde hüten lassen solle.

Wir befehlen auch solchemnach Unserer Halberstädtischen Krieger- und Domainen-Cammer, auch allen und jeden Gerichts-Obrigkeiten hiedurch in Gnaden, auf dieses Unser Edict gehörig zuhalten, und darnach bey sich zu ereugenden Contraventions-Fällen unnachbleiblich zu verfahren.

Und weilen durch diese Gewohnheit des Koppel-Hützens entstanden seyn soll, daß von denen Untertanen, insonderheit von denen Handwerkern und Einmietlingen mehr Vieh gehalten worden, als die Felder und Huth ertragen können. So befehlen Wir hiedurch, daß, wenn deshalb Beschwerden einlauffen, die Land- und Steuer-Räthe, wie viel Stück Kuh-Vieh einem jeden Bürger oder Bauer, nach Proportion seines Ackerbaues und Beschaffenheit der Gemeinen Huth-Bende zuhalten erlaubt seyn soll, mit Zuziehung jeder Gerichts-Obrigkeit, billigmäßig reguliren sollen.

Damit auch diese Unsere allergnädigste Willens-Meynung zu Jedermanns Wissenschaft komme, So soll dieses Edict nicht allein in locis publicis affigi-

affigiret, sondern auch Jährlich auf den Sonntag
Jubilae vor der Kirchen der Gemeine vorgelesen
werden.

Urkundlich haben Wir dieses Edict Höchstei-
genhändig unterschrieben, und mit Unserm
Königl. Insiegel bedrucken lassen. So geschehen
und gegeben zu Berlin den 25 Octobris 1735.

Er. Wilhelm.



v. Grumbkow. v. Odene. v. Bierck. v. Wiebahn. v. Happe.

Kg 2962 40



Sb.

V018







S

Er

Wilhe

Gottes

ing in Breußen, S
Brandenburg / des Heil.
Ers-Cämmerer und Thur-Zü
Pring von Oranien, Neufel
gin, in Geldern, zu Magdeburg,
Berge, Stettin, Pommern, i
Wenden, zu Mecklenburg, auch
Großen Herzog, Burggraf zu
zu Halberstadt, Minden, La
Schwerin, Raseburg, Ost-
Mors, Graf zu Hohenzollern
Mark, Ravensberg, Hohenstei
Lingen, Schwerin, Bühren
Herr zu Ravenstein, der Lande
gard, Lauenburg, Bütow, U
da, u. u.

